

fällig sind, dass sie als nächste Verwandten fungieren könnten. *A. septentrionale* ist in der Helm- und Blattform, Infloreszenz, der Behaarungsverhältnisse und dem ganzen Habitus von *A. moldavicum* durch eine ganze Reihe von Merkmalen getrennt.

II. schiebt sich zwischen das Areal des *A. septentrionale* und *A. moldavicum* noch das ersterem näher stehende, aber durch die höhern Helme und ästigere Infloreszenz verschiedene und in diesen Merkmalen bereits an *A. moldavicum* mahnende *A. excelsum* Reichb. (Russland! loc. class. Moskau!) ein.

III. werden die verwandtschaftlichen Beziehungen erst dann richtig geklärt, wenn *A. moldavicum* und *A. septentrionale* mit den asiatischen Arten, so *A. laere* Royle, *A. rubicundum* Fisch. (Davuria!) verglichen werden, da es doch wahrscheinlich ist, dass die Stammformen beider Arten aus dem Osten nach Europa eingedrungen sind.

IV. Wenn man so die ganze Formenreihe vor sich hat, wird es klar, dass der Vorgang sich folgendermassen abgespielt haben konnte: *A. septentrionale* hat nach den Eiszeiten von Osten kommend sein heutiges Verbreitungsgebiet besetzt, womit auch die grössere Uebereinstimmung mit den asiatischen Arten zusammenhängt, die Stammform des *A. moldavicum* war aber schon im Tertiär da und wurde durch die Eiszeiten in die heutige Form umgeprägt, wodurch auch die grösseren Unterschiede gegenüber *A. septentrionale*, *A. excelsum* und den asiatischen Arten zu erklären sind.

V. *A. moldavicum* in seiner heutigen Gestalt steht in der Reihe der Lycotonoiden *Aconitum*-Arten der Karpathen überhaupt nicht isoliert, denn von *A. Vulparia* unterscheidet es sich einzig und allein in der Blütenfarbe, und da solche gelb- und blaublütige Parallelförmigkeiten auch bei anderen verwandten Arten (*A. orientale* und var. *coeruleum* Boiss.) bekannt sind, so wäre meiner Ansicht nach zuerst der gemeinsame Ursprung beider vor Augen zu halten und dann erst die weitere Verwandtschaft (*A. septentrionale*) in Betracht zu ziehen gewesen.

Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adalbert Geheeb.

VII.

(Fortsetzung.)

32. *Mniobryum albicans* Wahlbg., planta mascula! Auf einem feuchten Platz am Eisenbahndamm bei Wendershausen, am Fusspfade gegen Lahrbach (G. 31. Mai 1895). Mir war diese reiche Antheridienscheiben tragende Form, nach der Untersuchung, etwas zweifelhaft geblieben; in der Rhön sah ich sie fast immer steril, wo sie eine andere Färbung und schlankere Statur zeigt; nur einmal, 1863, sammelte ich zahlreiche Sporogone im südlichen Aargau. Als nun, vor etwa 2 Jahren, *Mniobryum calcareum* (Warnst.) Limpr. entdeckt und beschrieben worden war, vermutete ich, es könnte diese Form etwa zu dieser Novität gehören und sandte sie gleichzeitig an Herrn Warnstorf, wie an meinen ausgezeichneten Freund Leopold Loeske. Beide erklärten das Rhönmoos für *Mniobryum albicans* und Herr Loeske spendete mir sogar eine Probe der Originalpflanze von *Mn. calcareum*, die mir sofort zeigte, dass schon durch die Blattform (*Mn. calcareum* ist in allen Teilen zarter und hat viel schmalere, fast linealische Blätter mit längeren Laminarzellen!) beide Arten himmelweit von einander abweichen.

33. *Bryum inclinatum* (Sw.) Br. eur., forma flagellacea Moenkem. Auf Kalk am Himmeldankberg oberhalb Gersfeld (M. 1906). Mit überreifen Sporogonen gesammelt, ist diese Form sehr ausgezeichnet durch die zahlreichen, fadenförmigen, rötlichen Fäden, also Flagellen, welche, wie es scheint, bei dieser Art in der Literatur noch nicht verzeichnet sind.

34. *Bryum capillare* L., *forma microcarpum!* Auf der Eube (M.).

35. *Bryum elegans* Nees. An Felsen der Eube oberhalb Gersfeld, steril (M. Juli 1905). Seither im Gebiete nur in der *var. Ferchellii* (Fk.) Breidl. bekannt, vom Schwabenhimmel, ca. 900 m (G. 1871).

36. *Bryum alpinum* Huds. *var. cirratum* C. Müll. (in litt. ad Dannenberg, 1862). — Milseburg: „Beschattete und feuchte Felsen am unteren Teile der Südseite der Kuppe.“ So berichtet der sel. Dannenberg in seinem „Verzeichnis der Laubmoose der Umgegend von Fulda“ (1869) im I. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde in Fulda, 1870. Ich selbst habe diese flagellen-tragende Form, die der Entdecker mir in einem kleinen Räschen brieflich mitteilte, nie auffinden können, so oft ich auch jene Felswände, die mir vom typischen Moose schöne Fruchtkapseln lieferten, abgesucht habe. Genannte Form hat solche rötliche Flagellen, wie sie Herr Mönkemeyer an *Bryum inclinatum* (sub Nr. 33) beobachtet und gesammelt hat.

37. *Bryum Mildeanum* Jur. Zwei neue Stationen; Pferdskopf und Gipfel der Milseburg (M. 1905).

38. *Bryum erythrocarpum* Schwgr. Diese Art gehört zwar nicht zu den selteneren Rhönbürgern, aber ich fahnde seit Jahren nach *Bryum rubens* Mitt., das allerdings, wie Warnstorf und auch Loeske (letzterer in seiner vortrefflichen „Moosflora des Harzes“, p. 230—231) berichten, nur eine schwache Art und sicher eine Varietät des *Bryum erythrocarpum* darstellen dürfte. Für letzteres habe ich einen Standort notiert, der ein reiches Material in ausgezeichnet schönen Fruchträschen lieferte: auf waldiger Heide am Nordende des Lindichs oberhalb Buttlar (10. Juni 1895) und spärlicher, doch mit gut entwickelten Sporogonen, auf Basalt nahe der Birxer Mühle oberhalb Seiferts (30. Juni 95). Beide Funde sind von Freund Warnstorf bestätigt worden.

39. *Bryum Kunzei* Hsch. Auf dem Pferdskopf (M. Juli 1905). Eine nähere Standortsangabe fehlt, ebenso ist in oben erwähnter Schrift, die nur den Standort meldet, nichts gesagt, ob Sporogone vorliegen. Mir ist in den 30 Jahren meiner Rhönreisen genanntes Moos nie begegnet, welches damals bekanntlich als *B. caespiticium var. imbricatum* Br. eur. aufgefasst wurde.

40. *Bryum pallens* Sw. *forma flagellaceum* Moenkem. Im roten Moore, steril (M. Juli 1906). „Sieht äusserlich wie *Bryum Duralii* aus“ (M.). Ob identisch mit *var. flagellacea* Warnst. („Laubmoose“ in Kryptogamenflora der Mark Brandenburg“ Bd. II, p. 498), in Norwegen (Nyborg, leg. Brothers?) Kaum, so weit man aus der kurzen Diagnose ersehen kann.

41. *Bryum turbinatum* Hdw. nahm ich in einer sterilen Form von so intensiv rötlichgelber Färbung auf, wie sie mir, in reinen Rasen, noch selten vorkam: bei Wendershausen auf demselben feuchten Platz am Eisenbahndamm, wo ich Nr. 32 (*Mniobryum albicans* c. *flor. mascul.*) gesammelt habe. — Herr Warnstorf hat diese schöne Form gesehen.

42. *Bryum pseudotriquetrum* Hdw. *var. latifolium* Lindb. (1883). Am Himmeldankberge oberhalb Gersfeld, in schönen Rasen mit völlig reifen Sporogonen (M. Juli 1906). Uebrigens wird, der Priorität zu Liebe, der ältere Name, *Bryum ventricosum* Dicks., vorgezogen.

Indem wir die in neuerer Zeit so gründlich studierte Gattung *Bryum* verlassen, kann ich nicht umhin, zu bemerken, dass in meinen grossen Vorräten von Rhönmoosen, die ich von 1864—1896 zusammengebracht, noch eine ziemlich grosse Anzahl Bryen steckt, die teils gar nicht, teils nur flüchtig untersucht sind. Ferner darf man aus den Hochmooren noch manchen Fund erwarten, der mir entgangen ist, so dass die sehr scharfsichtigen Herren Mönkemeyer und Grebe gewiss noch neue Formen und Arten dieser untaugreichen Gattung entdecken werden.

43. *Mnium riparium* Mitt. Als dritte Station für diese Art, deren Sporogone in der Rhön noch vermisst werden, lernte ich (6. Mai 1895) das linke Ulsterufer unterhalb des Hasenwäldchens bei Tann kennen; hier wächst das Moos zahlreich sowohl auf feuchtem Boden, wie am Grunde von Erlenstämmen. Bekanntlich lieferte mir (1883) die ersten Exemplare, männliche Blüten tragend, das rechte Ulsterufer unterhalb Tann, während die weibliche Pflanze in Menge bei Dippach, am „Simmershäuser Wasser“, von mir gesammelt wurde. — In Nr. 1 der „Revue bryologique“ 1908 hat Herr R. Sebille (p. 12—13) eine interessante Studie über dieses Moos soeben veröffentlicht, als deren Ergebnis er die Ansicht kund gibt, genanntes Moos als die zweihäusige, die niederen Regionen bewohnende Varietät des zwitterigen *Mn. serratum* der Bergregion aufzufassen. In der Tat, es ist auch nur der Blütenstand, der diese beiden Moose von einander trennt. Karl Müller v. Halle pflegte zu sagen, er misstraue allen Moospezies, die nur durch den Blütenstand sich unterscheiden. (Fortsetzung folgt.)

Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae“

von A. Kneucker.

XXV. und XXVI. Lieferung 1909.

Nr. 721. *Pollinia tenuis* Trin. in Mem. Acad. Petersb. ser. VI, vol. 2, p. 306 (1833) = *Pleuroplitis producta* Griseb. in Led. Fl. ross. IV, p. 478 (1853).

Auf Kalksteinklippen über dem Maraquina River bei Montalban in der Provinz Rizal auf Luzon (Philippinen). Begleitpflanzen: *Impatiens manilensis* Walp., *Rhynchoglossum obliquum* Bl., *Garnotia* sp., *Arundinella* sp. Die Pflanze ist auf den Philippinen weit verbreitet.

Ca. 40 m ü. d. M.; 12. Nov. 1908.

leg. Elmer D. Merrill.

Nr. 722. *Arthraxon ciliaris* P. Beauv. Agrost. p. 111 (1812) β. *cryptatherus* Hack. in DC. Monogr. Phan. VI, p. 355 (1889) = *Pleuroplitis Langsdorffii* β. *submutica* Regel in Bull. Acad. Petersb. V, p. 753 (1866) non *Batratherum submuticum* Nees (1855).

In Karlsruhe kultiviert.

117 m ü. d. M.; 19. Sept. 1908.

leg. A. Kneucker.

Nr. 723. *Andropogon condensatus* H. B. K. Nov. Gen. I, p. 188 (1815) var. *paniculatus* (Kunth) Hackel in DC. Mon. Phan. VI, p. 387 (1889) f. ad var. *elongatum vergens*.

Estrada da Cachueira bei S. Anna unweit S. Paulo in Brasilien auf roter alluvialer Erde (Terra vermelha). Begleitpflanzen: *Aristida pallens* Cav., *Andropogon leucostachys* H. B. K., *Selloanus* Hack. etc.

Ca. 700 m ü. d. M.; 10. Febr. 1908.

leg. José Barbosa et Sebastião Rabello.

com. Dr. A. Usteri.

Die typische Var. *paniculatus* wurde schon in Lief. XIII unter Nr. 362 aus Argentinien ausgegeben. Die vorliegende Form hat etwas unbedeutend kleinere Ähren und mehr verlängerte Inflorescenz, wodurch sie sich der var. *elongatus* Hack. nähert, ohne aber mit ihr übereinzustimmen; es ist eine Mittelform zwischen beiden, die keine eigene Benennung erfordert. Der eigentümliche Habitus der Ähren, das Gespreizte derselben, rührt vom scharfen, lockeren Trocknen her. Hackel.

Nr. 724. *Andropogon spathiflorus* Kunth Enum. I, p. 496 (1833) β. *inermis* Hack. in Mart. et Eichl. Fl. bras. II, 3, p. 295

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [15_1909](#)

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: [Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. 135-137](#)